

## Das Mauswiesel

Das Mauswiesel, auch einfach nur Wiesel genannt, ist die kleinste einheimische Raubtierart. Seine Körpermaße sind – je nach Gebiet – unterschiedlich. Die Kopf-Rumpf-Länge reicht von 13 bis 29 Zentimeter, das Gewicht von 35 bis 250 Gramm. Der Schwanz ist kurz, die Körperoberseite braun, die Bauchseite hell. Das Mauswiesel lebt bei uns in lichten Wäldern, in Gelände mit Hecken und anderen Verstecken, in verwilderten Gärten, an Dorfrändern und in Städten. Das Mauswiesel lebt vorwiegend als Einzelgänger und in Mutterfamilien (Weibchen mit Jungen). Mauswiesel jagen am Tag und nachts. Sie sind so klein und schlank, dass sie in Mäusegänge eindringen und die Nager in ihren Nestern angreifen können. Auch Ratten, Eidechsen, Vögel und große Insekten werden erbeutet. Die Paarungszeit dauert von März bis August. Nach etwa 5 Wochen bringt das Weibchen in einem ausgepolsterten Versteck 3 bis 9 Junge zur Welt. Sie sind hilflose, blinde Nesthocker, die in der vierten Lebenswoche ihre Augen öffnen, 6 Wochen lang gesäugt werden und nach 3-4 Monaten selbstständig sind. Es gibt zwei Würfe pro Jahr. Die jungen Weibchen können schon in ihrem Geburtsjahr selbst trächtig werden. Mauswiesel werden 8 Jahre alt. Das Mauswiesel ist, wie sein großer Bruder, ein Einzelgänger. Es ist ebenso dämmerungs- und nachtaktiv und verteidigt sein 1 bis 5 Hektar großes Revier gegen jegliche Artgenossen. Territorien von Kleinwieselweibchen können direkt an ein Männchenrevier angrenzen. Die Grenzen werden markiert und verteidigt. Mauswiesel passen sich unterschiedlichen Lebensräumen an, vermehren sich in Jahren mit vielen Mäusen stark und sind deswegen noch nicht vom Aussterben bedroht. Trotzdem stehen sie in der "Vorwarnliste" der Roten Liste gefährdeter Säugetiere Deutschlands, denn wo sehr intensive Landwirtschaft betrieben wird, Hecken und Steinwälle beseitigt und Nagetiere mit Gift bekämpft werden, kommt unser kleinstes Raubtier in Gefahr. Zum Schutz unseres Wiesels sollten Feldhecken, Steinwälle, alte Mauern und Brachland erhalten und eine naturnahe Landwirtschaft unterstützt werden. Spezielle Kästen für Mauswiesel hat der BUND Lemgo im Programm.

[http://www.bund-lemgo.de/Mauswiesel\\_und\\_Hermelin.html](http://www.bund-lemgo.de/Mauswiesel_und_Hermelin.html)

Der AHNU hat sich einige als Bausatz besorgt Diese Bausätze wurde mit Freude von Kinderhand zusammen gebaut und außen mit einem Schutzlack versehen. Auf das abnehmbare Dach wurde zusätzlich noch Dachpappe angebracht. Tief in den Asthaufen der Streuobstwiesen wurde danach ausreichend Platz für jeden der einzelnen Kasten frei geräumt. Steine wurden auf den Boden gelegt und der Kasten darauf gestellt. Der Nistkasten hat unten zwei Leisten, die zusätzlich dafür sorgen, dass keine Feuchtigkeit nach oben eindringen kann. Danach wurde das Versteck wieder mit Astwerk zugebaut. In Bad Schönborn sichten wir manchmal auch das Großwiesel (Hermelin). Es ähnelt stark dem Mauswiesel, ist allerdings etwas größer und hat ein schwarzes Schwanzende. Weitere Info auch zu Marder, Fischotter, Frettchen und Iltis:

<http://www.marder-info.eu/sitemap/>